Obere Extremität 2011 · 6:237
DOI 10.1007/s11678-011-0144-y
Online publiziert: 18. November 2011
© Springer-Verlag 2011

M. Loew¹ · A. Eisenschenk²

¹ Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie, ATOS Klinik Heidelberg

² Abteilung Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie, Unfallkrankenhaus Berlin

In eigener Sache

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Die *Obex* erreicht jetzt ihren siebten Jahrgang. Diese magische Zahl stellt, nicht nur im Leben, häufig einen Wendepunkt dar. Für die Schriftleitung ist es an der Zeit, innezuhalten und über Erfolge, Misserfolge und zukünftige Herausforderungen zu reflektieren.

Einerseits – das Journal hat sich prächtig entwickelt. Im Jahr 2006 durch die Mitglieder der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (DVSE) als Publikations- und Fortbildungsorgan ins Leben gerufen hat die Zeitschrift mittlerweile weit über 600 Abonnenten gewinnen können – davon mittlerweile etwa 120 Leser, die nicht der DVSE angehören. Dies ist vor allem auf die konstruktive Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie (DGH) zurückzuführen, die sich insgesamt und insbesondere durch den wissenschaftlichen Beirat mit Emphase für das Journal engagiert. Mehrere Schwerpunktthemen und nicht zuletzt das der aktuellen Ausgabe zeugen vom Engagement der DGH, die das Journal auch zunehmend als *ihre* Zeitschrift betrachtet. Auch die Industrie erkennt mit regelmäßigen Anzeigen die zunehmende Attraktivität der Zeitschrift – eine Entwicklung, die dazu führt, dass sie mittlerweile auf einem relativ stabilen wirtschaftlichen Fundament steht. Dafür sind wir sehr dankbar.

Andererseits – es gibt aber auch Misserfolge. Im Frühjahr ist unser Antrag auf

Aufnahme in die medizinische Literaturdatenbank Medline gescheitert, was die Grundlage für eine internationale Zitierfähigkeit darstellt. Als nächster Schritt war geplant, vom Institute for Scientific Information (ISI) anerkannt zu werden, damit die Zeitschrift einen „impact factor“ erhält.

Dieses Anliegen musste leider aufgeschoben werden. Die Gutachter haben die Zeitschrift als innovativ bewertet und den wissenschaftlichen wie den Fortbildungswert als überdurchschnittlich eingeschätzt. Schwachpunkte waren die fehlende Internationalität der „faculty“ und der relativ niedrige Anteil hochwertiger Originalarbeiten am Gesamtvolumen (der im Bewertungsjahrgang etwa 50% betragen hat).

Wir haben die Botschaft verstanden. Wir werden allerdings weiter den Spagat probieren zwischen einer Zeitschrift, die den Arbeitsgruppen im deutschsprachigen Raum und v. a. auch deren jungen Autoren ein Podium für die Veröffentlichung klinischer Studien bietet und gleichzeitig den „upper extremity surgeon“ durch gute Reviewbeiträge auf dem Laufenden hält. Dabei werden wir aber versuchen, noch konsequenter die Kriterien zu berücksichtigen, die für die renommierten, internationalen und gelisteten Journale gelten. Wir werden im Frühjahr ein Revirement der Herausgeberschaft und des Beirates vornehmen, indem neben jungen wissenschaftlich aktiven Ärzten und Forschern in der Hand-, Ellenbogen- und Schulterchirurgie auch internationale Kollegen eingeladen werden, die der Zeit-

schrift neue Impulse geben können. Und im Herbst 2012 wird dann der zweite Anlauf unternommen.

Heidelberg, den 9.11.2011

Prof. Dr. Markus Loew

PD Dr. Andreas Eisenschenk

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Loew

Zentrum für
Schulter- und
Ellenbogenchirurgie,
ATOS Klinik Heidelberg
Bismarckstr. 9-15,
69115 Heidelberg
loew@atos.de